

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221040)

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern starben insgesamt 3704 Personen und wurden 168 Kinder tot geboren. Von den Gestorbenen waren 1119 oder 30,2% unter 1 Jahr alt, 289 oder 7,8% erreichten ein Alter von 1 bis 15 und 2296 oder 62,0% ein solches von über 15 Jahren. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres hat die Sterblichkeit um 504 Fälle zugenommen, wovon allein 303 auf die Kinder im 1. Lebensjahr entfallen.

Was die Todesursachen anbelangt, so starben in den vorbezeichneten Gemeinden an Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr 653, an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 344, an Krebs 281, an Keuchhusten 39, an Masern 31, an Diphtherie und Krupp 14, an Typhus 10, an Kindbettfieber 9, an Scharlach 8, an chronischem Alkoholismus 7, an Syphilis 5, an Schäbblasen der Neugeborenen 3, an Milzbrand 2 Personen und an Vergiftung durch Nahrungsmittel 1 Person. Todesfälle an Influenza sind nicht eingetreten. Die Zunahme der Sterbefälle an diesen Krankheiten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt 295 und entfällt allein mit 232 Fällen auf die Verdauungsstörungen von Kindern im 1. Lebensjahr als Todesursache.

An meldepflichtigen Krankheiten wurden im III. Vierteljahr 1914 im Großherzogtum 1478 Fälle zur Anzeige gebracht, hiervon entfielen auf Diphtherie und Krupp 531, auf Scharlach 401, auf Lungen- und Kehlkopfschwindsucht 226, auf Typhus 175, auf Ruhr 66, auf Kindbettfieber 63, auf Milzbrand 8, auf spinale Kinderlähmung 4, auf Körnerkrankheit 3 und auf Genickstarre 1.

Im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres sind die vorgenannten Krankheiten ihrer Gesamtheit nach um 495 Fälle hinter der Zahl von 1913 zurückgeblieben; im besonderen haben Scharlach um 250, Diphtherie und Krupp um 157, spinale Kinderlähmung um 133, Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 111, Kindbettfieber um 20 und Genickstarre um 2 Fälle abgenommen, während Typhus um 117, Ruhr um 54, Milzbrand um 6 Fälle und Körnerkrankheit um 1 Fall zugenommen haben. Pocken sind in der Vergleichungszeit nicht aufgetreten.

In den Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern erkrankten an den gleichen meldepflichtigen Krankheiten im ganzen 845 Personen. Im Vergleich mit demselben Vierteljahr des Vorjahres ist eine Abnahme um 288 Fälle zu verzeichnen; insbesondere haben Abnahmen stattgefunden bei Scharlach um 198 Fälle, bei spinaler Kinderlähmung um 88, bei Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 79, bei Diphtherie und Krupp um 72, bei Kindbettfieber um 8 und bei Genickstarre um 3 Fälle, dagegen haben Typhus um 101, Ruhr um 56, Körnerkrankheit um 2 Fälle und Milzbrand um 1 Fall zugenommen.

Im großen und ganzen stellt sich das Auftreten der meldepflichtigen Krankheiten im III. Vierteljahr 1914 somit günstiger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1913.

### 8. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1915.

In der allgemeinen Geschäftslage ist eine wesentliche Änderung gegenüber dem Vormonat nicht festzustellen. Nach wie vor werden die öffentlichen Arbeitsnachweise in einem für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Umfange zur Deckung des immer noch steigenden Bedarfs an männlichen Arbeitskräften in Anspruch genommen. Die zum Zweck der Heeresrüstung und -verpflegung übernommenen Lieferungen machen in vielen Fabrik- und gewerblichen Betrieben andauernd Einstellungen von Hilfskräften erforderlich, deren Beschaffung immer schwieriger wird, weil die Zahl der um Arbeit nachsuchenden geeigneten Personen infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst immer noch zurückgeht. Die Gesamtzahl der bei den badischen Arbeitsnachweisen im Februar gemeldeten offenen Stellen beträgt in der männlichen Abteilung 10 668 und ist um 1234 höher als im Januar lfd. Jz. und um rund 3000 höher als im Februar 1914. Im letzteren Monat kamen auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 252 Arbeitsuchende, im Januar lfd. Jz. 153 und im Berichtsmonat nur noch 128. Im Vorjahr konnte nur ein Viertel (25,3%), im Berichtsmonat (Februar 1915) dagegen die Hälfte (50,3%) der Arbeitsuchenden in Stellung gebracht werden. Diese Zahlen bestätigen am besten die mit Ausnahme von Pforzheim überall festgestellte Tatsache, daß Arbeitslosigkeit in größerem Umfange in Baden nicht vorhanden ist. Außerordentlich lebhaft war auch wieder die Vermittlungstätigkeit für weibliche Personen. Einerseits ist hier die Zahl der verlangten Arbeitskräfte durch Schaffung von Beschäftigungsgelegenheit der verschiedensten Art gegenüber dem Vormonat nicht unwesentlich gestiegen, während andererseits die Zahl der um Arbeit vorsprechenden weiblichen Personen bei weitem nicht in dem Maße gewachsen ist, wie man hätte befürchten können. Die Spannung zwischen Angebot und Nachfrage ist daher auch erheblich schwächer als im Vormonat, denn es kommen auf 100 offene Stellen im Berichtsmonat nur noch 171 Arbeitsuchende gegen 195 im Januar lfd. Jz.

Im einzelnen verlaute von den Anstalten für die wichtigeren Berufe innerhalb ihres Tätigkeitsgebietes folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Für die Landwirtschaft macht sich ein gesteigerter Arbeiterbedarf immer mehr geltend. Infolge Mangels an geeigneten und brauchbaren Hilfskräften konnten mancherorts (z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim und Waldshut) die Auftraggeber nicht immer befriedigt werden. In Baden-Baden waren Gärtner begehrt. — Die Berufe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie verlangen fortwährend Arbeitskräfte der verschiedensten Art. Schlosser, Blechner, Schmiede, Eisendreher usw. werden allenthalben von Betrieben, die Heereslieferungen übernommen haben, eifrig gesucht, wobei der Mangel an Arbeitskräften immer mehr zu Tage tritt. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang infolge des Kriegs immer noch sehr schlecht. Vermittelt wurden nur 141 männliche und 48 weibliche Arbeitskräfte, die in der Hauptsache mit Anfertigung von sogen. Kriegsschmuck beschäftigt wurden. Stellungslose weibliche Arbeitskräfte aus der Bijouterie sind noch mehrere Tausend vorhanden. — Die chemische Industrie, ferner die Papierwaren- und Textil-Industrie sind voll beschäftigt, es fehlt zum Teil auch bei ihnen an den nötigen Arbeitskräften. — In der Lederindustrie sind Sattler und Polsterer auf Militärarbeit fortwährend gesucht und fast nicht zu bekommen. Die Durlacher Glacélederfabrik konnte ihren Arbeiterstand voll beschäftigen und mußte noch weitere Arbeiter einstellen. — Auch in der Industrie der Holz- und Schnitstoffe ist rege Tätigkeit, zum Teil auch als Folge von Heereslieferungen. — Für die Berufe der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe fehlte es hauptsächlich mancherorts an tüchtigen Metzgergehilfen, während Bäcker infolge der Durchführung der Bundesratsbestimmungen über den Mehl- und Brotverbrauch weniger begehrt waren. Die Zigarrenfabriken erfreuten sich eines lebhaften Geschäftsgangs in Bruchsal und Offenburg, der in Bruchsal sogar zum Arbeiten mit Überstunden nötigte. — Schneider und Schuhmacher sind stets gesucht und nicht immer in genügender Zahl zu beschaffen. Im Freieurgewerbe herrscht außerordentlicher Gehilfenmangel, hauptsächlich in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Mannheim. — Das Baugewerbe ruht infolge Stilliegens der Bautätigkeit an den meisten Plätzen. In Baden-Baden waren zu Ende des Monats Maler gesucht, die aber in genügender Anzahl vorhanden waren. In Bruchsal und Karlsruhe waren Zimmerleute etwas mehr verlangt. Im übrigen war der Bedarf in den einschlägigen Berufen äußerst gering. — Im Freiburger Buchdruckergerwebe ist noch eine kleine Zahl Arbeitsloser vorhanden. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal bei hohem Lohn nach auswärts gesucht. In Freiburg, Karlsruhe und Konstanz konnten Fabrikarbeiter leicht untergebracht werden. — Bei der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal liefen wieder zahlreiche Gesuche stellenloser Kaufleute ein; es konnten verschiedene in Schreibgehilfenstellen untergebracht werden. Auch dem Arbeitsamt Karlsruhe war es möglich, 45 Kaufleuten fast durchweg im staatlichen und städtischen Dienst Stellen zu verschaffen. — Ungünstig liegen die Verhältnisse für Hotel- und Wirtschaftspersonal in Baden-Baden und Freiburg, da Aufträge für Saisonpersonal fast ganz ausbleiben. In Mannheim waren Kellner und Köche etwas mehr verlangt als im Vormonat. — Für ungelernete Arbeiter (Erdarbeiter usw.) bot sich an den größeren Plätzen (Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Bruchsal) reichlich Arbeitsgelegenheit. In Karlsruhe war Mangel an Hotel- und Wirtschaftshausburschen. — Die Lehrstellenvermittlung vollzieht sich in wesentlich geringerem Umfange als sonst. Freiburg meldet, daß die derzeitige leichte Verdienstmöglichkeit für Knaben vielleicht die Ursache sein dürfte zu der verminderten Nachfrage nach Lehrstellen. In Mannheim bleibt die Zahl der Lehrstellen erheblich hinter dem Angebot der Lehrlinge zurück. Dabei wollen die Stellensuchenden überwiegend sich dem Monteur-, Schlosser- und Mechanikerberuf zuwenden, während gerade in diesen Gewerbebezügen Lehrstellen fast gar nicht gemeldet werden.

In Baden-Baden brachten die von der Stadt geschaffenen Notstandsarbeiten (Steinklopfen und Sandgraben) 28 Arbeitslosen Beschäftigung; in Pforzheim konnten 123 männliche Personen für Notstandsarbeiten eingestellt werden. Bei der Unterbringung oberelsässischer Flüchtlinge konnte sich das Freiburger Arbeitsamt besonders betätigen. Eine größere Anzahl wurde in Spinnereien und Webereien der s oberbadischen Textil-Industrie untergebracht. Besondere Aufmerksamkeit widmet das genannte Arbeitsamt auch der Unterbringung der Kriegsinvaliden in geeignete Arbeitsstellen und erhofft unter Mithilfe von Staat, Gemeinde und Privaten günstige Ergebnisse.

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1915.

| Sitz der Anstalt                         | Zahl der                                   |                            |                   |                            | Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende | Eingestellte Personen (vermittelte Stellen) |                                   |                           | Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende |  |
|--|--|----------------------------|-------------------|----------------------------|---|---|-----------------------------------|---------------------------|---|--|
|  | verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) | darunter Rest vom Vormonat | Arbeits-suchenden | darunter Rest vom Vormonat |   | überhaupt                                   | in % der verlangten Arbeitskräfte | in % der Arbeit-suchenden | im Vormonat (Januar 1915)                             | im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1914) |
| <b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>  |  |                            |                   |                            |   |   |                                   |                           |   |  |
| B.-Baden . . . .                         | 261  | 34                         | 340               | 36                         | 130,3   | 209   | 80,2                              | 61,5                      | 135,6   | 236,5  |
| Bruchsal . . . .                         | 449  | 84                         | 256               | 8                          | 57,0  | 169   | 37,6                              | 66,0                      | 90,4  | 537,8  |
| Durlach . . . .                          | 99   | 19                         | 80                | —                          | 80,8  | 18  | 18,2                              | 22,5                      | 102,7   | 335,0  |
| Eberbach . . . .                         | —  | —                          | —                 | —                          | —   | —   | —                                 | —                         | —   | —  |
| Freiburg . . . .                         | 1 975                                      | 427                        | 2 164             | 235                        | 109,6   | 1 164                                       | 58,9                              | 53,8                      | 106,7   | 216,8  |
| Heidelberg . . . .                       | 551  | 55                         | 668               | 60                         | 121,2   | 380   | 69,0                              | 56,9                      | 155,9   | 330,6  |
| Karlsruhe . . . .                        | 1 641                                      | 43                         | 2 425             | 94                         | 147,8   | 1 269                                       | 77,3                              | 52,3                      | 123,2   | 214,3  |
| Konstanz . . . .                         | 376  | 32                         | 453               | 24                         | 120,5   | 215   | 57,2                              | 47,5                      | 156,2   | 409,2  |
| Lahr . . . . .                           | 190  | 8                          | 177               | 24                         | 93,2  | 149   | 78,4                              | 84,2                      | 119,2   | 414,5  |
| Lörrach . . . .                          | 186  | 23                         | 257               | —                          | 138,2   | 119   | 64,0                              | 46,3                      | 252,2   | 547,2  |
| Mannheim . . . .                         | 2 919                                      | 423                        | 3 408             | 514                        | 116,3   | 2 043                                       | 70,0                              | 59,9                      | 138,2   | 237,6  |
| Mühlheim . . . .                         | 90   | 5                          | 182               | 7                          | 202,2   | 47  | 52,2                              | 25,8                      | 282,8   | 930,4  |
| Offenburg . . . .                        | 251  | 19                         | 324               | 33                         | 129,2   | 101   | 40,2                              | 31,2                      | 192,4   | 649,5  |
| Pforzheim . . . .                        | 1 127                                      | 128                        | 2 300             | 813                        | 204,2   | 843   | 74,8                              | 36,7                      | 278,7   | 117,0  |
| Rastatt . . . .                          | 263  | 39                         | 173               | 17                         | 65,8  | 143   | 54,4                              | 82,7                      | 110,0   | 171,2  |
| Schopfheim . . . .                       | 33   | 2                          | 127               | —                          | 384,8   | 7   | 21,2                              | 5,3                       | 533,3   | 1 039,6  |
| Villingen . . . .                        | —  | —                          | —                 | —                          | —   | —   | —                                 | —                         | —   | —  |
| Waldshut . . . .                         | 47   | 21                         | 103               | —                          | 219,2   | 7   | 14,9                              | 6,8                       | 266,7   | 567,4  |
| Weinheim . . . .                         | 210  | 39                         | 260               | 50                         | 123,8   | 36  | 17,2                              | 13,8                      | 168,0   | 377,6  |
| <b>Summe I</b>                           | <b>10 668</b>                              | <b>1 401</b>               | <b>13 697</b>     | <b>1 910</b>               | <b>128,4</b>  | <b>6 919</b>                                | <b>64,9</b>                       | <b>50,6</b>               | <b>153,2</b>  | <b>251,8</b>                                   |
| Dagegen im Jan. 1915                     | 9 434                                      | 939                        | 14 456            | 1 713                      | 153,2   | 6 619                                       | 70,2                              | 45,8                      |   |  |
| Zu- u. Abn. (+ u. -)                     | + 1 234                                    | —                          | — 759             | —                          | —   | + 300                                       | —                                 | —                         |   |  |
| im Febr. 1914                            | 7 659                                      | 1 475                      | 20 040            | 2 810                      | 251,8   | 5 075                                       | 63,8                              | 25,3                      |   |  |
| Zu- u. Abn. (+ u. -)                     | + 3 009                                    | —                          | — 6 343           | —                          | —   | + 1 844                                     | —                                 | —                         |   |  |
| <b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b> |  |                            |                   |                            |   |   |                                   |                           |   |  |
| B.-Baden . . . .                         | 826  | 35                         | 400               | 62                         | 122,7   | 288   | 88,3                              | 72,0                      | 112,9   | 101,2  |
| Bruchsal . . . .                         | 118  | 30                         | 106               | 12                         | 89,8  | 66  | 55,9                              | 62,3                      | 88,7  | 70,2   |
| Durlach . . . .                          | 8  | —                          | 14                | —                          | 175,0   | 4   | 50,0                              | 28,6                      | 266,7   | 150,0  |
| Eberbach . . . .                         | —  | —                          | —                 | —                          | —   | —   | —                                 | —                         | —   | —  |
| Freiburg . . . .                         | 829  | 163                        | 1 142             | 182                        | 137,8   | 526   | 63,4                              | 46,2                      | 164,9   | 80,7   |
| Heidelberg . . . .                       | 177  | 13                         | 281               | 24                         | 158,2   | 127   | 71,8                              | 45,2                      | 212,3   | 103,8  |
| Karlsruhe . . . .                        | 1 395                                      | 14                         | 1 437             | 19                         | 103,0   | 1 180                                       | 84,6                              | 82,2                      | 100,6   | 79,3   |
| Konstanz . . . .                         | 157  | 14                         | 207               | 11                         | 131,8   | 103   | 65,6                              | 49,8                      | 150,0   | 105,3  |
| Lahr . . . . .                           | 30   | —                          | 175               | 129                        | 583,3   | 22  | 73,3                              | 12,6                      | 543,3   | 120,0  |
| Lörrach . . . .                          | 37   | 1                          | 81                | 22                         | 218,9   | 27  | 73,0                              | 33,3                      | 214,8   | 42,2   |
| Mannheim . . . .                         | 1 343                                      | 58                         | 1 534             | 63                         | 114,2   | 974   | 72,8                              | 63,5                      | 114,2   | 95,2   |
| Mühlheim . . . .                         | 40   | 3                          | 54                | 9                          | 135,0   | 23  | 57,5                              | 42,6                      | 174,5   | 67,9   |
| Offenburg . . . .                        | 43   | 5                          | 83                | —                          | 193,0   | 29  | 67,4                              | 34,9                      | 338,7   | 90,0   |
| Pforzheim . . . .                        | 303  | 31                         | 2 753             | 1 637                      | 908,6   | 192   | 63,4                              | 7,0                       | 246,5   | 65,2   |
| Rastatt . . . .                          | 93   | 13                         | 128               | 13                         | 137,6   | 81  | 87,2                              | 63,3                      | 127,5   | 94,2   |
| Schopfheim . . . .                       | 19   | 4                          | 15                | 5                          | 78,9  | 6   | 31,6                              | 40,0                      | 155,6   | 35,8   |
| Villingen . . . .                        | —  | —                          | —                 | —                          | —   | —   | —                                 | —                         | —   | —  |
| Waldshut . . . .                         | 2  | —                          | 2                 | —                          | 100,0   | —   | —                                 | —                         | 100,0   | 29,4   |
| Weinheim . . . .                         | 35   | 10                         | 70                | 13                         | 200,0   | 16  | 45,7                              | 22,9                      | 187,2   | 102,0  |
| <b>Summe II</b>                          | <b>4 955</b>                               | <b>394</b>                 | <b>8 482</b>      | <b>2 201</b>               | <b>171,2</b>  | <b>3 664</b>                                | <b>73,9</b>                       | <b>43,2</b>               | <b>195,0</b>  | <b>83,6</b>                                    |
| Dagegen im Jan. 1915                     | 4 121                                      | 284                        | 8 034             | 1 300                      | 195,0   | 2 932                                       | 71,2                              | 36,5                      |   |  |
| Zunahme (+)                              | + 834                                      | —                          | + 448             | —                          | —   | + 732                                       | —                                 | —                         |   |  |
| im Febr. 1914                            | 8 158                                      | 1 727                      | 6 818             | 712                        | 83,6  | 4 354                                       | 53,2                              | 63,9                      |   |  |
| Zu- u. Abn. (+ u. -)                     | - 3 203                                    | —                          | + 1 664           | —                          | —   | - 690                                       | —                                 | —                         |   |  |

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich im Februar auf 1716, d. s. 620 weniger als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 750 im Januar auf 563 im Februar zurückgegangen, wohl hauptsächlich infolge der strengen Kontrollvorschriften an der Schweizer Grenze.

#### b) Weibliche Abteilung:

Weitere Einschränkungen an häuslichem Dienstpersonal bei manchen Familien haben den Bedarf an solchem noch mehr verringert. Auch im Gastwirtsgewerbe war, infolge des Ausfalls der Winterveranstaltungen und der Fastnacht, geringe Nachfrage nach Arbeitskräften. Arbeitsgelegenheit bietet sich, hauptsächlich an den größeren Plätzen, für weibliche Personen bei Näharbeiten für Armeelieferungen, Uniformflädereien usw. Auch für die demnächst beginnenden Gartenarbeiten auf städtischem Gelände, das für Gemüseanbau zur Verfügung gestellt wird, werden weibliche Hilfskräfte in Anspruch zu nehmen sein.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Februar 1915 die Zahl der

|   | männlichen | weiblichen | zusammen |
|---|------------|------------|----------|
| verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .  | 10 668     | 4 955      | 15 623   |
| Arbeitsuchenden . . . . .                         | 13 697     | 8 482      | 22 179   |
| eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . . | 6 919      | 3 664      | 10 583.  |

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 128,4 bzw. 171,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 50,5 bzw. 43,2 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,9 bzw. 73,9 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 51,7 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 64,3 und bei der weiblichen Abteilung 31,0 vom Hundert. Davon waren 71,3 bzw. 41,0 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1958 offene Stellen, 2406 Arbeitsuchende und 970 besetzte Stellen.

Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 1716 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 128 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 109 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 10 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im Februar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 4 Dienststellen insgesamt 121 Arbeitsuchende vormerken.

### 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1915.

Im Monat Februar 1915 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 436 Unfälle zur Anzeige, wovon 361 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 75 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 258 Fälle; hierunter sind 18 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 23 480 M. angewiesen, und zwar an 240 Verletzte 21 737 M., an 7 Witwen 995 M. und an 6 Kinder 748 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 930 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 26 391 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 410 und durch Tod 87 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 26 147 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 172 600 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 89; in 296 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.